

Sanierung im Hofbräuhaus

*Oans,
zwoa,
gsuffa!*



Ob Regen oder Sonnenschein, das Hofbräuhaus lädt immer ein [1]



Das Münchner Hofbräuhaus hat wie kaum eine andere gastronomische Institution der Welt Geschichte geschrieben. 1589 von Herzog Wilhelm V. von Bayern als Braustätte gegründet, kam das Symbol königlicher Braukunst bereits 1823 zu seinen ersten gastronomischen Ehren. Ein neues Kapitel in der traditionsreichen Geschichte wurde 1897 aufgeschlagen, als die Fertigstellung des umgebauten „Hofbräuhaus am Platz“ in der Gestalt erfolgte, wie es sich noch heute als berühmtestes Wirtshaus der Welt präsentiert und Menschen aus allen fünf Kontinenten ebenso zum Wohlfühlen einlädt wie einheimische Stammgäste. Unter dem Motto „ein Prosit der Gemütlichkeit“ werden in der multikulturellen Begegnungsstätte tagtäglich zahlreiche länderübergreifende Freundschaften geschlossen. So zum Beispiel, wenn ein Japaner mit einem Amerikaner anstößt oder ein Franzose zusammen mit einem Engländer beim Verzehr der leckeren Weißwürstl erstaunt feststellt, daß es neben der „nouvelle Cuisine“ noch andere kulinarische Genüsse gibt. Der renommierte Bierausschank hat aber auch eine wichtige Funktion als Wahrzeichen und Imageträger der bayerischen Metropole. Unter dem Credo „Tradition verpflichtet“ wird auf hohe Qualitätsstandards geachtet. Dies gilt nicht nur für Speis und Trank, sondern auch für die technische Ausstattung, die Einrichtung und den äußeren Eindruck des Gebäudes.

Sanierung während des Gaststättenbetriebs

Diesen Anforderungen trug man unter anderem Anfang dieses Jahres Rechnung, als sich das Pächterehepaar Sperger und die Staatliche Hofbräuhaus Brauerei dazu entschlossen, die aus zwei Trakten bestehenden Herrentoiletten gründlich zu sanieren. Um eine vorübergehende Schließung der Gaststätte zu vermeiden, wurden die beiden Trakte nacheinander saniert. Infolgedessen konnte während der Bauarbeiten zumindest die Hälfte der Toiletten weiterbenutzt werden.

Wo das Bier bekanntlich in „Strömen fließt“, rechnete man jedoch von vornherein mit nicht unerheblichen Engpässen und Warteschlangen auf der Toilette. Klar umrissen waren demzufolge die Vorgaben, die das Pächterehepaar den an der Planung und Ausführung beteiligten Firmen erteilte: die Modernisierungsarbeiten zum Einbau von 22 neuen Wand-WCs, 21 Urinalen und zahl-

* Varitec und Saniline sind Marken der Fa. Mepa, 53619 Rheinbreitbach, Telefon (0 22 24) 92 90, Telefax (0 22 24) 92 91 49, eMail: info@mepa.de; Sanicontrol ist eine Marke der Fa. Mepa-Kühnel, A-1121 Wien, Telefon +43 (01) 81 41 50, Telefax +43 (01) 8 14 15 16

Wo man fleißig Bier trinkt, werden auch die Toiletten reichlich frequentiert. Dabei darf einerseits die Hygiene nicht zu kurz kommen, andererseits sollte mit dem zum Spülen erforderlichen Wasser so sparsam wie möglich umgegangen werden. Wie man beides in gelungener Weise erreichte, zeigt der folgende Bericht über die Renovierung der sanitären Einrichtungen des Münchener Hofbräuhauses mittels moderner Technik.



Die alten Toiletteneinrichtungen bedurften einer dringenden Sanierung [2]



Vandalensichere Betätigungsplatten der Spülung und herunterklappbare Haltegriffe im neuen, behindertengerecht eingerichteten WC [2]

Die WC-Elemente des Varitec-Vorwandinstallationssystems sind mit Valsir-Spülkästen ausgerüstet [2]



reichen Waschtischen sollten so schnell wie möglich über die Bühne gehen. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die das Planungsbüro „Manfred Kruse MK Planen Bauen“ und der Sanitär-Fachbetrieb Günter Kiefinger mit Bravour meisterten, denn auch bei den Anforderungen an die Produkte wurde eine hohe Meßlatte gelegt, denn die Hygiene- und Komfortsteigerung sollte im Verbund mit einem hochwertigen Design dem Image der traditionsreichen Gaststätte Rechnung tragen. Und durch den Einbau elektronischer Spülsysteme wollte man eine deutliche Reduzierung des Wasserverbrauchs erreichen.

Daß bei den Modernisierungsarbeiten das Timing eingehalten werden konnte, läßt sich nach Angaben des Installateurmeisters nicht zuletzt auf den Einsatz des Vorwandinstallationssystems Varitec* sowie die Herstellerunterstützung bei Aufmaßarbeiten, Planung und Angebotserstellung zurückführen.



Werkseitig vorgestanzte wurden die Fermacellplatten für die Bepankung an der Baustelle angeliefert [2]



Die alten Urinale entsprachen nicht mehr unseren heutigen Hygieneansprüchen [2]

Maß vorgefertigt und montagebereit an der Baustelle angeliefert. Dank der Vorfertigung enthielten die ausgelieferten Elemente schon sämtliche Befestigungen für die Anbringung der Sanitärkörper sowie die Anschlüsse für die wasserführenden Ver- und Entsorgungseinrichtungen. Werkseitig montiert waren auch die Spülkästen mit Zwei-Mengentechnik sowie die Elektronik-Module für die berührungslosen Urinalspüler „Sani-control 820“*.

... zweieinhalb Tage Installation

Nach dem Auspacken der gekennzeichneten Elemente und Komponenten dauerte es lediglich zweieinhalb Werktage, bis die 21 Urinale – darunter zahlreiche Eckelemente – sowie die 22 WCs komplett installiert und mit wasserresistenten Fermacell-Gipskartonplatten verkleidet waren. Besonders vorteilhaft für die schnelle Ausführung erwiesen sich dabei neben dem hohen Vorfertigungsgrad des Installationssystems noch folgende Tatsachen: Innerhalb der Montageelemente sind die Befestigungs- und Anschlusseinrichtungen stufenlos verstellbar. Erleichtert wurde die Montage zudem durch die Fußverstellung, die bei von vorne mit einem 13er Ringschlüssel möglich



Für die neuen Urinalanlagen wurden Ecklösungen konzipiert – leicht umsetzbar mit dem VWI-System ... [2]



... und zeitsparend auch hier durch eine weitgehende Vorfertigung der erforderlichen VWI- und Beplankungsteile [2]

ist. Zeitsparend waren auch die Beplankungsarbeiten, denn die für die WCs bestimmten Fermacellplatten sind in den Anschlußbereichen bereits werkseitig ausgestanzt. Und für die Befestigung setzte der Installateur den speziell für die Mepa-Installationssysteme entwickelten „Speedtacker“ ein. Eigenen Schätzungen zufolge konnten hierdurch im Vergleich zur herkömmlichen Schraubmethode weit mehr als die Hälfte der Zeit einsparen.

Fünf Tage Vorbereitung ...

Die Vorbereitungsphase dauerte fünf Tage. Sie umfaßte die Kontaktaufnahme zwischen Planungsbüro und Installateur, eine gemeinsame Besprechung auf der Baustelle, die detailgenaue Planung durch die Abteilung Objektservice des Lieferanten – zusammen mit dem Außendienstmitarbeiter Christian Meier – sowie die Abgabe eines detaillierten Angebotes. Daraufhin wurden die Vorwandinstallationselemente nach



Ausgestattet mit Einzelurinalen und infrarotgesteuerter Spülung vermitteln die Anlagen Hygienegefühl; außerdem wird noch Wasser gespart [2]



Zufriedene Gesichter nach Abschluß der Arbeiten: Installateurmeister Günter Kiefinger (1.) und Mepa-Fachberater Christian Meier [2]

Hygienekomfort und Wassersparen

Für Hygiene-Komfort und eine deutliche Wassereinsparung sorgen die neuen Einzel-Urinalspülanlagen „Sanicontrol 820“ mit optimierter Infrarotsteuerung für berührungslosen Betrieb. Steht der Gast vor dem Urinal, beginnt der Programmablauf mit einer von 0 bis 5 Sekunden einstellbaren Vorspülung. Die von 2 bis 10 Sekunden wählbare Hauptspülung erfolgt sofort nach dem Wegtreten vom Urinal. Zudem wird ein Austrocknen des Siphons vermieden, weil die Urinalanlage mit einer automatischen, während der Schließungszeiten der Gaststätte aktivierten 24-Stundenspülung ausgestattet ist. Ein ansprechendes Design der

„Ein Prosit der Gemütlichkeit“: Gern werden die Gäste wiederkommen, sowohl wegen der Stimmung und des guten Services, sicher aber auch wegen der hygienischen Toilettenanlagen [1]



Bautafel

Objekt: Hofbräuhaus München
Bauherr: Staatliche Hofbräuhaus Brauerei, München
Planung: Manfred Kruse MK Planen Bauen, Ismaning
Ausführung der Sanitärarbeiten: Fa. Günter Kiefinger, Dorfen bei München

neuen Edelstahlabdeckplatte sowie die Möglichkeit einer Dampfreinigung des wasserdichten Urinalspülers waren weitere Gründe, die für den Einsatz dieser Armaturenvariante sprachen. Auf Elektronik mit Infrarotsteuerung und repräsentatives Design setzte das Planungsbüro auch bei den Waschtischen. Ausgestattet wurden sie mit den ebenfalls „Saniline“-Armaturen*. Durch ihre berührungslosen Funktionen signalisieren sie nicht nur, dass im Hofbräuhaus Hygiene großgeschrieben wird, sondern tragen ebenfalls zur Wassereinsparung bei.

Als Fazit der beispielhaften Modernisierung läßt sich eigentlich nur noch feststellen: Die durchweg gute Laune der Gäste des bekanntesten deutschen Wirtshauses bleibt auch beim Gang zum „stillen Örtchen“ ungetrübt. Denn dessen moderne und hygienische Ausstattung trägt mit Sicherheit auch dazu bei, wiederzukommen, die Maß zu heben und in das inzwischen weltweit bekannte Lied einzustimmen: „In München steht ein Hofbräuhaus; oans, zwoa, gsuffa“.

Bildnachweis

- [1] Staatliches Hofbräuhaus München
- [2] Helmut Fahrner, München